

Die Mitglieder der Oblatenfamilie verbinden sich durch dieses Gebet miteinander an jedem dritten Sonntag im Monat.

ORATIO

18. Mai 2025

DE

EVANGELIUM LIVE: Johannes 13,31-33a.34-35

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Ich lese gerne Interviews oder höre Podcasts, die sich mit zwischenmenschlichen Beziehungen als Thema befassen. Ich glaube, Beziehungen sind eine Fähigkeit, die ich immer noch lerne, daher bin ich für jede neue Anregung in diesem Bereich dankbar. In einem dieser Interviews wurde erwähnt, dass eine der größten Herausforderungen in der Elternschaft darin besteht, nicht aufzuhören, die Person zu lieben, mit der man Kinder hat. Aus meiner bisherigen fünfjährigen Erfahrung als Elternteil muss ich sagen, dass die Pflege jeder Beziehung, sei es zu einem Partner, einer Freundschaft, einer generationenübergreifenden Beziehung in der Familie oder sogar einer persönlichen Beziehung zu Gott, für mich eine wirklich große Herausforderung war (und oft immer noch ist).

Die Zeit scheint mit meinen Kindern hundertmal schneller zu vergehen, und manchmal habe ich das Gefühl, dem Leben, das einfach so passiert, hinterherzuhinken. Und im Wirbelwind der elterlichen Pflichten, der Müdigkeit und der endlosen To-Do-Listen verliert man sich oft selbst, und es bleibt keine Energie, keine Zeit, kein Engagement und keine Geduld übrig, um Beziehungen zu pflegen und lebendig zu halten. Ich gebe zu, dass mich genau das bei der Kindererziehung überrascht hat. Lange Zeit habe ich bedauert, dass ich nicht gut genug als Ehefrau, Freundin, Schwester, Tochter, Assoziierte... war. Aber dank meines „Selbststudiums der zwischenmenschlichen Beziehungen“ habe ich verstanden, dass dies, wie alles andere in der Erziehung, einfach eine Phase ist, die ich demütig akzeptieren muss, und dass die Zeit für die Pflege von Beziehungen wieder kommen wird.



Ende letzten Jahres sagte ich mir, dass Beziehungen mein Thema für das kommende Jahr sein würden, dass ich mich bewusst darauf konzentrieren würde, sie zu pflegen. Obwohl ich mir immer noch wünsche, mehr Energie und Zeit dafür zu haben, halte ich das mit Entschlossenheit und hoffentlich Geduld durch. Und nach langer Zeit stelle ich fest, dass es für mich nicht nur Selbstverleugnung und Plackerei ist, sondern dass es mir echte Freude bereitet. Gleichzeitig erkenne ich, dass es Beziehungen sind, die mein Zeugnis in der Welt von heute sein können, meine persönliche Mission, die ich gerade habe und zu der ich berufen bin.

Antoni Bochm OMI, aus dem Brief zum 209. Jahrestag der Gründung der Kongregation, 2025

Ein gutes Familien- und Gemeinschaftsleben ist ein Wunsch vieler Menschen: In der heutigen Welt ist dies nach wie vor eine Herausforderung. Wie können wir füreinander sorgen, wie können wir unser Leben anderen mit Liebe und Hingabe schenken? Indem wir nicht in Rivalität leben und andere unterwerfen, sondern indem wir anderen geben und ihnen dienen wie Jesus, der nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen. Indem wir als Oblaten und als Oblatenfamilie gut leben und unsere Berufung zu einem missionarischen Leben in Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft bezeugen.

Autorin des Textes: Ludmila Šimkaninová (Tschechien)
www.oblati.cz

Johannes 13,31-33a.34-35

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

